

Einheitsschule - das Allheilmittel?

Beitrag von „filzfrau“ vom 29. Juni 2008 21:41

Vielen Dank für die Ausführungen.

Zitat

so reicht für Klafki der Prozess, wobei letzterer ...noch nicht einmal an Wissenszuwachs gekoppelt ist

Das erschließt sich mir nicht. Meinem Verständnis nach ist Unterrichten immer mit Wissenszuwachs verbunden. Dies wird doch auch nachgeprüft.

Ich kenne keine Klasse, auch keine im dreigliedrigen Schulsystem, die homogen ist. Man kann natürlich versuchen, die Spanne der Heterogenität so klein wie möglich zu halten, aber es wird immer Schüler/innen geben, die mehr bzw. weniger Leistung erbringen können. Als ein wichtiges Ziel erscheint mir persönlich, dass bewußt gemacht wird, dass die Menschen unterschiedlich sind. Die Akzeptanz der Verschiedenheit verhilft doch nur dazu, einander zu beachten und zu unterstützen. So lange die Menschen mit Schwierigkeiten zu lernen in anderen Schulformen isoliert werden sind sie aus den Augen und damit aus dem Sinn. Und ich halte die leistungsstarke Elite in der Regel nicht für so barmherzig, sich den Schwachen und Armen anzunehmen und sie aus ihren erwirtschafteten Mitteln zu unterstützen.

Die Heterogenität ist mit dem Ziel verbunden, jedem Schüler bzw. jeder Schülerin ihren größtmöglichen Lernzuwachs zu ermöglichen. Und in der Praxis erlebe ich viele Lehrerinnen in der Grundschule, die sich dieser Aufgabe annehmen. Dort wird enorm differenziert, mit den Kolleginnen zusammengearbeitet, unterschiedliche Lerngruppen innerhalb der heterogenen Gruppe gebildet um jedem Kind gerecht zu werden. Ich erlebe, dass die Lehrerinnen sehr darum bemüht sind, auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu integrieren, Und die Lehrkräfte sind dabei gleich Vorbild in Sachen Teamarbeit. Es mag sein, dass Klafki in seiner Theorie auf den Wissenszuwachs verzichtet, in der Praxis sieht es meiner Meinung nach anders aus. Die Voraussetzungen sind oftmals nicht optimal, was Personalschlüssel und räumliche Voraussetzungen angeht, da wird meiner Meinung nach eindeutig gespart, aber das heißt in meinen Augen nicht, dass sich der Unterricht grundsätzlich und unweigerlich nur an den Leistungsschwachen orientiert und deswegen die Heterogenität nur negativ zu bewerten ist.